



Wir helfen mit!



Konzept

Kultur im Simeonsstift

KISS – Kultur im Simeonsstift e.V.

Lemgoer Str. 1

32602 Vlotho

[Veröffentlichungsdatum]

erstellt durch



Kultur im Simeonsstift e.V.

Verantwortlich: Geschäftsführerin Marianne Schläger Kramer

Lemgoer Straße 1

32602 Vlotho - Valdorf

fon +49 (0) 57 33 / 79 04 0

fax +49 (0) 57 33 / 96 01 37

mail marianne-schlaeger-kramer@johanneswerk.de

info www.kiss-vlotho.de

Spendenkonto Nr. 89748 BLZ 494 501 20

Finanzamt Herford - Steuernummer: 324/5798/1552

Vereinsregister beim Amtsgericht Bad Oeynhausen Nr. 1193

Inhalt:

1. Das Simeonsstift - über 125 Jahre bewegte Geschichte	4
2. Die fachlich-konzeptionelle Entwicklung des Simeonsstiftes	5
3. Die Idee - Kultur im Simeonsstift	6
3.1 KISS e.V. - der Förderverein	6
3.2 Kultur im Simeonsstift - das Konzept	7
3.3 Der Umbau des Schwimmbades	8
3.3.1 Die Planung und die Baumaßnahmen	8
3.3.2 Die Kostenschätzung	10



Das Simeonsstift früherer Tage

1. Das Simeonsstift - über 125 Jahre bewegte Geschichte

Wie so viele diakonische Einrichtungen ist das Simeonsstift auf das Engagement einer evangelischen Kirchengemeinde zurückzuführen. Pastor Eberhard Delius (1835 - 1897), seit 1868 Gemeindepfarrer in Valdorf und seit 1892 auch Superintendent des Kirchenkreises Herford, setzte sich maßgeblich für die Gründung eines Pflegehauses in Valdorf ein. Über viele Jahre sammelte Pastor Delius Spenden und stellte regelmäßig auch einen Teil seines eigenen Einkommens für das geplante Haus zur Verfügung. Er ist damit das historische Vorbild für die Spendenaktivitäten des Vereins KISS - Kultur im Simeonsstift e.V., der heute ebenso wie Pfarrer Delius damals auf Spenden und die Hilfsbereitschaft mildtätiger Menschen für die Umsetzung seiner Ideen und Initiativen angewiesen ist.

Rund zehn Jahre dauerte es, bis genug Kapital vorhanden war und endlich nach der Grundsteinlegung 1885 mit dem Bau des Pflegehauses begonnen werden konnte. Mit viel tatkräftiger und ehrenamtlicher Hilfe - auch das ein bis in die Gegenwart wirkendes Vorbild - wurde das Pflegehaus errichtet und am 4. Juli 1886 eingeweiht. Namensgeber wurde der biblische Simeon, von dem der Evangelist Lukas berichtet, dass er nach der Begegnung mit dem Jesuskind in Frieden sterben konnte. Das neue Pflegehaus, das mit den Jahren nicht nur Alten- und Kinderheim wurde, sondern auch Funktionen eines Krankenhauses und einer Kureinrichtung übernahm, musste schon bald nach seiner Eröffnung, nämlich schon 1893, erweitert werden. Ein Jahr zuvor war dem Simeonsstift die Anerkennung als milde Stiftung zuteil geworden.

Bürokratische Vorgaben im Gesundheitswesen und die weiterhin große Nachfrage führten zu immer weiteren Um- und Erweiterungsbauten, so dass schon zu Anfang des 20. Jahrhunderts der rein lokale Pflegehauscharakter für die Gemeinde Valdorf einer überregionalen Bekanntheit und Beliebtheit wich. 1915, also zur Zeit des 1. Weltkrieges, war aus dem einfachen Siechenhaus durch die Verbindung von Krankenhaus, Pflegehaus und Waisenanstalt eine fortschrittliche Einrichtung entstanden, die - ungewöhnlich für ein solches Haus in der damaligen Zeit - schon früh über ein Operationszimmer verfügte. Doch nach und nach verlor das Simeonsstift seine Funktion als Krankenhaus. Spätestens 1945 wandelte sich das Simeonsstift in ein reines Alten- und Pflegeheim.

Der Nachfrage tat dies indes keinen Abbruch. Erweiterung und Modernisierung blieben auch in den Nachkriegsjahren wichtige Vorhaben. Zu Beginn der 60er Jahre entstand ein moderner mehrstöckiger Anbau und schon wenige Jahre später beschloss die Stiftung den ziegelroten Altbau durch einen nach modernsten Erkenntnissen zu errichtenden Neubau zu ersetzen. Planung, Bau und Finanzierung des Neubaus allerdings überforderten die kleine Stiftung, so dass sich das Simeonsstift noch während der Bauzeit 1979 als Mitglied dem Evangelischen Johanneswerk e.V. in Bielefeld anschloss.

Anfang 1981 konnte dann - mit dem starken Partner Johanneswerk im Rücken - der Neubau mit 135 Plätzen eingeweiht werden. Im Erdgeschoss waren verschiedene Funktions- und Therapiebereiche entstanden mit Räumen für Massagen und für die Beschäftigungstherapie, einem Gymnastikraum, einem Friseursalon und einem Bewegungsbad, das noch bis 2011 genutzt wurde und dessen Schließung den Anlass für die Gründung des Vereins KISS - Kultur im Simeonsstift e.V. gegeben hat.

2. Die fachlich-konzeptionelle Entwicklung des Simeonsstiftes

Als der Neubau geplant und gebaut wurde orientierten sich die fachlichen Konzepte in der Altenhilfe noch an dem klinischen Modell eines Krankenhauses. Die stationären Einrichtungen dieser Generation favorisierten eine Dreiteilung zwischen Altenwohnheim, Altenheim und Pflegestation und richteten sich an dem Leitbild des Krankenhauses mit einer deutlichen Medizinausrichtung aus. Sinnbildlich dafür waren große Stationen mit einer Vielzahl von Doppelzimmern. Der Funktionsaufbau war sehr zentral orientiert. Es gab eine zentrale Speiseversorgung, einen großen Speisesaal und große Dienstzimmer auf den Stationen. Der alte Mensch sollte unter optimalen medizinischen Bedingungen gepflegt und behandelt werden - eine Vorstellung, die gegenwärtig auch die Vorurteile vieler Menschen gegenüber heutigen Altenheimen prägt. Das Bedürfnis des Wohnens und Lebens mit all seinen sozialen, kulturellen und kommunikativen Aspekten kam in dieser Zeit deutlich zu kurz.

Aus diesem Grunde kam es Ende der 1990er Jahre zu einer nachhaltigen Änderung der Grundausrichtung des Arbeitens und Lebens im Simeonsstift. Ziel des neuen Wohngruppenkonzeptes mit kleinen Wohngruppen und dezentralen Versorgungsstrukturen war und ist es, den pflegebedürftigen Menschen ein in ihren eingeschränkten Möglichkeiten entsprechend angepasstes Wohnmilieu zu schaffen, das das Alten- und Pflegeheim als Lebens- und Wohnort erkennt, in dem die Menschen oft viele Jahre leben und gleichzeitig ihre sozialen und kulturellen Bedürfnisse entwickeln und befriedigen können. Das pflegerische Betreuungskonzept versteht sich dabei eher als Hilfs- und Unterstützungsangebot, um den Bewohnerinnen und Bewohnern die Entwicklung eines individuellen Lebensstils zu ermöglichen. Das bedeutet eine weitgehende Abkehr von zentralen Versorgungsstrukturen und die Einführung einer möglichst umfangreichen dezentralen Selbstversorgung auf allen Gebieten des mitmenschlichen und sozialen Lebens.

Dieses Konzept, das auch mit weitgehenden baulichen Umgestaltungen im Simeonsstift verbunden war und ist, soll für die pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohner eine Normalisierung im Alltagsleben ermöglichen, ihnen also vergleichbar den Lebensbedingungen der anderen Menschen im Lande ein weitgehend normales Leben verschaffen.

Das Gemeinschaftsleben im Simeonsstift spielt sich seither in den Wohngruppen, dort vor allem in den Wohnküchen, ab. Die Bewohnerinnen und Bewohner beteiligen sich in ihren vorhandenen oder noch verbliebenen Fähigkeiten entsprechend aktiv an allen alltäglich anfallenden Aufgaben. Die Betreuung besteht darin, dass gemeinsam gelebt wird und Aufgaben miteinander wahrgenommen werden. Man sitzt gemeinsam am Tisch, kocht und isst zusammen, redet, singt und spielt gemeinsam, hört miteinander Radio oder sieht zusammen fern. Wer möchte kann aber auch die anderen zentralen Dienstleistungen des Simeonsstiftes wie Café oder Friseur nutzen.

Bis 2011 gehörte dazu auch der Besuch des beheizten Schwimm- und Bewegungsbades im Begegnungsbereich des Simeonsstiftes, wo nur eine Glaswand Café und Schwimmbad voneinander trennen. Da aber nur noch wenige Bewohnerinnen und Bewohner körperlich in der Lage waren, das Schwimmbad für ihre Gesunderhaltung und körperliche Fitness zu nutzen, wurde das Schwimmbad in

den letzten Jahren immer mehr zu einem Anziehungspunkt für externe Gruppen aus Kindergärten, Schulen und Vereinen, die viel Lebendigkeit und Begegnung ins Simeonsstift brachten.

Es waren die zu hohen Reparatur- und Unterhaltungskosten, die Vorstand und Kuratorium schließlich 2011 zwangen, das Schwimmbad zu schließen. In dem Wissen, dass mit der Schließung auch die Lebendigkeit und die Abwechslung, die die externen Gruppen in das Haus brachten, und für die Bewohnerinnen und Bewohner die Begegnungsmöglichkeiten mit den zumeist jungen Menschen wegfallen würden, war allen Beteiligten klar, dass die neue Nutzung dieses Bereichs die Aussicht bieten muss, auch Menschen, die sonst keinen Bezug zum Simeonsstift haben, in das Haus zu locken. So entstand die Idee, das Schwimmbad zur Kultur- und Kleinkunsthöhle und in Verbindung mit dem benachbarten Café zum Begegnungsbereich umzubauen.

3. Die Idee - Kultur im Simeonsstift

Ehrenamtliches Engagement im Simeonsstift hat Tradition und viele Facetten. Aber ganz gleich durch wen, wie und wo es zum Tragen kommt, ob als soziales oder diakonisches Wirken oder in Kunst und Kultur: es trägt dazu bei, die Lebensqualität der pflege- und hilfebedürftigen Menschen im Simeonsstift zu verbessern. Es erhält Ihnen soziale Kontakte, menschliche Begegnungen und Wärme sowie gesellschaftliche Wertschätzung, die ebenso zu einem Leben im Alter gehört, wie das tägliche Brot.

Als das Schwimmbad noch in Benutzung war und die vielen externen Gruppen zu morgendlichen Schwimmübungen für Kinder und Schüler oder zu nachmittäglichen Übungen mit dem Kanu kamen, konnten die Bewohnerinnen und Bewohner durch die großen Glasflächen zwischen Café und Schwimmbad dem fröhlichen Treiben bei Kaffee und Kuchen zuschauen. Die Übungen oder das fröhliche Platschen der Kinder waren auf diese Weise eine Art Vorführung, der die Bewohnerinnen und Bewohner wie einem Film zuschauen konnten. Das war ein Spaß für Jung und Alt. Und es war besser als ein Film, denn es war Realität und wahres Leben. Es waren echte, aktive Begegnungen und reale Kontakte zu Menschen, die sonst keinen Bezug zum Simeonsstift hatten.



Um dies zu erhalten, entstand in einem dazu gegründeten Arbeitskreis die Idee, das Schwimmbad zu einer Kleinkunsthöhle umzubauen und gemeinsam mit dem Café als Begegnungs- Ausstellungs- und Aufführungsbereich zu nutzen. Bei der Frage der Finanzierung, die nicht durch den Träger des Simeonsstiftes, das Ev. Johanneswerk, gesichert werden kann, ist der Arbeitskreis schnell auf die Gründung eines Fördervereins gekommen.

3.1 KISS e.V. - der Förderverein

KISS - Kultur im Simeonsstift e.V. ist der Name des Fördervereins, der am 23. August 2012 von 21 der auf der Gründungsversammlung anwesenden Teilnehmer gegründet wurde. Den Gründungsvorsitz des Fördervereins übernahm der ehemalige Stadtdirektor der Stadt Vlotho und Vorstandsvorsitzende des Simeonsstiftes, Rechtsanwalt Jochen Zülka. Die Geschäftsführung übertrugen die Gründungsmitglieder der Heimleiterin Marianne Schläger-Kramer. Beide werden in

ihrer Arbeit zurzeit durch den weiteren Vorstand bestehend aus dem stellvertretenden Vorsitzenden Klaus Spitzcok von Brisinki, dem Schriftführer Friedrich Kortmann und der Schatzmeisterin Doris Hempelmann unterstützt.



Der Gründungsvorstand 2012

Der Verein hat aktuell 25 Mitglieder und wird finanziell durch Mitgliedsbeiträge und Spenden unterstützt. Er ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Bad Oeynhausen mit der Nr. VR 1193 eingetragen und vom Finanzamt Herford unter der Steuernummer 324/5798/1552 als gemeinnützig anerkannt.

Kultur im Simeonsstift - das Konzept

Das Konzept des Fördervereins spiegelt sich in den wesentlichen inhaltlichen Bestimmungen der Satzung wieder.

Nach der Satzung verfolgt der Verein ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Körperschaft ist die Altenhilfe.

Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch kulturelle Veranstaltungen im Simeonsstift, wie Schauspiel, Konzerte, Lesungen, Ausstellungen und ähnliche Kleinkunstvorführungen, um soziale Begegnungen unter den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie zwischen diesen und Menschen jeglicher sozialer und ethnischer Herkunft und jeglichen Alters zu ermöglichen. Mit seiner Vereinstätigkeit unterstützt der Verein das Simeonsstift im Ev. Johanneswerk e.V. nicht nur als Wohn- und Lebensort älterer Menschen, sondern auch als Ort sozialer Begegnung und kultureller Aktivität.

Bei der Verwirklichung dieses Satzungszweckes setzt der Verein nicht auf glanzvolle Events und das Engagement teurer und bekannter Künstler. Der Verein möchte vielmehr das Außergewöhnliche im Alltag und die Talente vor Ort fördern. Wichtig ist dem Verein nicht die künstlerische Perfektion oder die musikalische Virtuosität, sondern die Freude am kulturellen Schaffen und der Spaß am künstlerischen Wirken, der sich in den Veranstaltungen, Aufführungen, Konzerten, Lesungen und Ausstellungen auf die Menschen, die im Simeonsstift leben, und ihre Besucher und Gäste überträgt.

Mit dem Engagement lokaler Künstler und kulturschaffender Gruppen und Vereine strebt der Verein außerdem eine engere Anbindung der örtlichen Akteure an das Leben und die Arbeit im Simeonsstift an, um eine nachhaltige und langwährende Zusammenarbeit zwischen dem Haus und den Kulturschaffenden sowie interessierten Einzelpersonen



Der Liedermacher
Bulli Grundmann
beim Mitmach- und
Mitlach-Konzert



Tanzgruppen aus Vlotho
bei ihrer Vorführung

sicherzustellen. Über die Vernetzung mit den lokalen Akteuren soll zudem die Spendenbereitschaft und Unterstützung der örtlichen Unternehmer und Einzelhändler angeregt und gefördert werden. Inzwischen hat das Logo unseres Vereins KISS einen festen Platz im Veranstaltungskalender des Simeonsstiftes. Mit 4 bis 5 kulturellen Veranstaltungen sowie über die Mitgestaltung des jährlichen Sommerfestes ist KISS - Kultur im Simeonsstift das ganze Jahr über im Simeonsstift präsent.

3.2 Der Umbau des Schwimmbades

Mit dem inzwischen begonnenen Umbau des bisherigen Schwimmbades und der Umkleiden im Erdgeschoss des Simeonsstiftes zur Kulturbühne und in der Verbindung mit dem vorhandenen Café zum Ausstellungs- und Begegnungsbereich ist diese Präsenz noch gewachsen. Nach Abschluss der laufenden Baumaßnahme und nach der Demontage der vorhandenen Glasabtrennung wird das Café als Ergänzung des künftigen Zuschauerraumes genutzt werden können, da der Veranstaltungsraum durch die Ausmaße des ehemaligen Schwimmbades begrenzt ist.

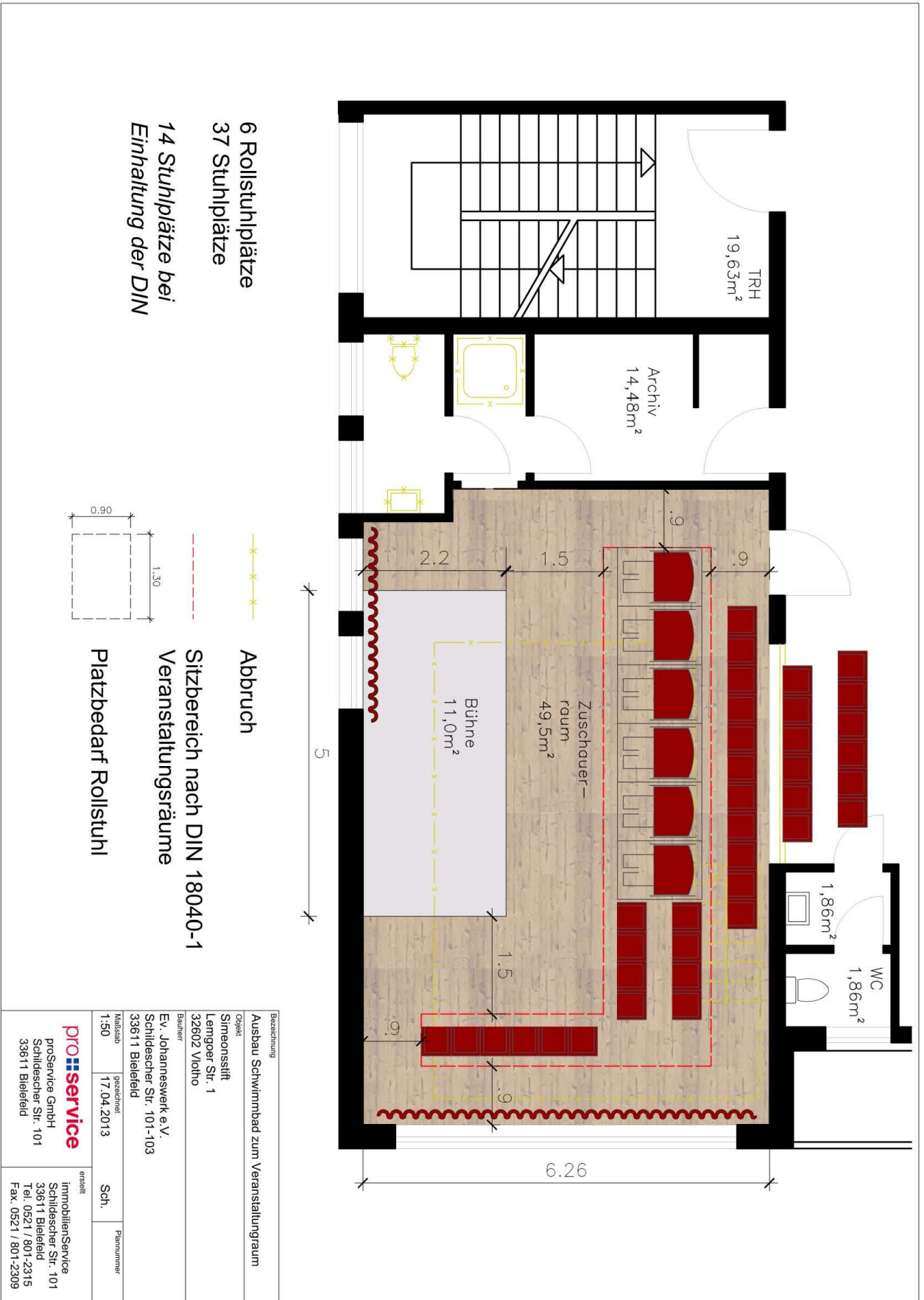
3.2.1 Die Planung und die Baumaßnahmen

Planung der Umbaumaßnahme und Sicherstellung der Zwischenfinanzierung haben einige Zeit in Anspruch genommen. Inzwischen ist die Demontage der vorhandenen Lüftungs- und Sanitäreanlagen und der vorhandenen Elektroinstallation sowie der Decke und aller sonstigen störenden Einrichtungen des ehemaligen Schwimmbades abgeschlossen. Durch die Überbauung des ehemaligen Schwimmbeckens mit einer Holzkonstruktion als Traglager für einen Holzboden ist eine Gesamtfläche von ca. 60 m² mit Platz für einen Zuschauerraum von rd. 50 m² Fläche entstanden. Der davon erhöhte Bühnenbereich mit einer Größe von 5 m x 2,2 m misst demnach insgesamt 11 m².

Der Zuschauerraum birgt Platz für 6 Rollstuhl- und 37 Stuhlplätze. Die Bühne wird vom Zuschauerraum durch einen Trenn- und Bühnenvorhang abgetrennt. Die Bühne wird aus tragbaren Elementen errichtet, um den Gesamttraum auch für andere Zwecke wie Ausstellungen etc. nutzen zu können.

Die Arbeiten erfolgen zum einen Teil durch Fachfirmen und - soweit möglich - zum anderen Teil durch Eigenleistungen des Vereins sowie durch das Hauspersonal des Simeonsstiftes. Inzwischen sind nahezu die Hälfte der erwartenden Baukosten verbaut.

Die Einzelheiten der Planung sind der Zeichnung auf der nachfolgenden Seite zu entnehmen:



Bezeichnung		Ausbau Schwimmbad zum Veranstaltungsraum	
Objekt		Simeonsstift Lemgoer Str. 1 32602 Vlotho	
Bauherr		Ev. Johanneswerk e.V. Schlidescher Str. 101-103 33611 Bielefeld	
Tafelzeit	1:50	gezeichnet	17.04.2013
Sch.		Planummer	
erstellt		pro:service ImmobilienService pro:service GmbH Schlidescher Str. 101 33611 Bielefeld Tel. 0521 / 801-2315 Fax. 0521 / 801-2309	

3.2.2 Die Kostenschätzung

Ausbau Schwimmbad zur Kleinkunsthöhne

Simeonsstift - Lemgoer Str. 1, Vlotho - Kostenschätzung

Erforderliche Gewerke		Gesamt brutto
HLS	Demontage aller vorh. Lüftungs- und Sanitäreanlagen	3.000,00 €
	Versetzen der Heizkörper	600,00 €
Elt	Demontage Bestand, Einbau von Deckenbeleuchtung und Deckenstrahlern	8.000,00 €
	Erweiterung der BMA	800,00 €
Metallbau	Überbauung Schwimmbecken mit Holzträgerkonstruktion, 38 mm Spanplatte	9.500,00 €
	Eingangstür erneuern	500,00 €
Maurer	Verschließen der Installationsöffnungen nach Demontagen	1.500,00 €
	Einbau Türen mit Anputzen	200,00 €
Trockenbau	Demontage u. Entsorgung der vorh. Decke ca. 60 m ²	950,00 €
	Montage Akustikdecke	4.800,00 €
	Verkleiden der Innenwände mit GK	3.600,00 €
Tischler	Ausbau Erhöhung Bühne	2.000,00 €
	Austausch Fensterverglasung	600,00 €
Maler	Malerarbeiten - Decken, Wände (ca. 90 m ²), Türen 2	3.100,00 €
Bodenbelag	Teppichboden oder Kautschuk ca. 60 m ²	4.200,00 €
Ausstattung	20 Stühle, Vorhänge, Hinweisschilder	4.000,00 €
Gesamtsumme		47.350,00 €
Zzgl. Planungskosten		

Um das alles zu verwirklichen, sind wir auf die Eigenleistungen unserer Mitglieder und die Spenden von Unternehmen, Stiftungen und privaten Geldgebern angewiesen, ohne deren finanzielle Hilfe und Unterstützung die ideelle und kulturelle Arbeit unseres Vereins nicht möglich ist.

Vlotho, den 01.02.2015

Jochen Zülka
Vorsitzender